

H. Sax. D
451,19

Christi Jesu / vnser̄s einigen Erlösers /
Seelen- vnd Todesangst /

1. Eine innigliche Hertzens Angst /
2. Sehr gros vnd vns sehr heilsame /
3. Durch herrlichen Sieg vnd Trost endlich
überwundene:

Bey Volkreicher Todengebängnis /
vnd beysetzung

Der Erbaren / Viel Ehrentugendsamen
Frawen

Elisabeth Haselachs /

Des Ehrenvesten / Ehrenwohlgeachten / Her-
ren Heinrich Christoph Cordes / Vornehmen
Bürgers vnd Handelsmannes in Witten-
berg / Herzlieben Haus Ehre / Se-
ligen;

Welche zu Wittenberg im Jahr vnser̄s Erlösers 1637.
am 28. Januar: Abends / ein viertel nach 8. vhren / selig
enschlaffen / vnd den 31. darauff Christlich zur
Erden bestattet worden / Ihres Al-
ters im 42. Jahr.

Erkleret durch

PAULUM Köbern / D. Professorn vnd
Superintendenten daselbst.

Wittenberg / Gedruckt bey Job Wilhelm Fincolio,
Im Jahr MDCXXXIX.

D.

19.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, arranged in several lines. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on a folded sheet of paper.

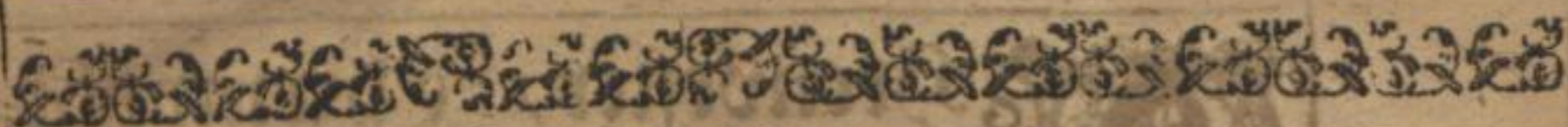
Handwritten title or heading in a historical script, possibly Latin or German.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, arranged in several lines. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on a folded sheet of paper.



Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, arranged in several lines. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on a folded sheet of paper.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, arranged in several lines. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on a folded sheet of paper.



Dem Ehrenvesten / Ehrenwohlgeachten /
Herrn Heinrich Christoph Cordes / Vor=
nehmen Bürgern vnd Handelsmännern in
Wittenberg /

Meinem freundlichen lieben Nachbarn /
Auch dessen / nunmehr Seligen / Wertzleben. Haus=
Ehren / Kindern erster vnd anderer Ehe /

Jungfrau Elisabeth Heidens /

Balthasar Heiden /

Jungfrau Annen Heiden /

Jungfrau Maria Helwigs /

Wünsch ich Trost von Gott / Schutz / Segen / vnd
reichliche ergözung in allem Betrübniß / nebenst
vielbegehrter Leichenpredigt darstellung / durch
Christum den wiederbringer alles Guten / in
Gemeinschaft des H. Geistes / Amen.

Ehrenvester / Ehrenwohl-
geachter Herr / auch Erbare liebe
Kinder / Als ich Ewren lieben Vorfah-
ren vnd Vätern / Denen Ehrenvesten /
Achtbaren vnd Wohlweisen Herrn Caspar Hei-
den / vnd Herrn Johan Helwigen / beyden sehr
lieben vnd wohlverdienten Männern / ihren letz-
ten Ehrendienst mit Leichpredigten geleistet / ist mein
herzlicher Wunsch gewesen / daß Gott die hochbe-
trübte Frau Wittib vnd Kinder für allen fernern
betrübnis bewahren / vnd vnter dem schutz seiner gnas-
denflügel nehmen wolle. Als auch Gott der HERR die
neue Heyrath / zwischen Ewrer Ehrenvest / vnd der
Frau Wittib / nunmehr seligen / gestiftet / vnd im
Himmel beschlossen / hat jederman vermeinet / daß hie-
durch aller trübseligkeit solte abgeholfen sein / vnd so wol
die Frau Wittib / als ihre herzuebe Kinder einen neuen
Schutz vnd Haupt erlanget haben.

Gott aber / welcher allein weise vnd wunderbar
ist / ein verborgener Gott / dessen Wege vnbegreiflich /
hat das Disponit, das ist / aliter ponit. mit vns fürge-
nommen / vnd greiffte diese familiam also an / daß die
Sorgfältigste Seele / die Hausmutter / ihnen allerseits
enkogen / von der seiten vnd aus den augen wird hinweg
gerissen.

Wolan / Er wil selbst Vater / Mutter / Pfleger /
Obervormund / Advocat, Nachbar vnd Schutzfreund
seyen / damit es war bleibe / was der Psalmist saget: Va-

psal. 27. v. 10

ter

ter vnd Mutter verlassen mich / aber der HErr
nimbt mich auff.

Gut verlohren / wenig verlohren /
Eltern verlohren / viel verlohren /
Gott verlohren / alles verlohren /
Gott aber nicht verlohren / alles vnver-
lohren.

Herr Lutherus hat einen schönen Trost vnd Com-
mendation brieff in eines armen Waisen sache ge-
schrieben / an den Fürsichtigen vnd Weisen Wilhelm
Reiffenstein / Rentmeistern zu Stolberg / &c. seinen
freundlichen lieben Schwager / anno 1528. Frentags
nach Egidii, welchen / weil er kurtz vnd geistreich ist / auch
zu diesem handel sich wohl füget / ich anhero zu setzen /
rathsam befinde : Gnade vnd friede in Christo / Freunds-
licher lieber Schwager / ihr wisset / wie Gott in der
Schrift sich einen Vater der Waisen vnd Richter der
Wittben rühmen lesset / freylich nicht ohn vrsach / weil
Er die Welt so wohl kennet / das sie die Waisen nicht
allein verlesset / sondern auch verfolget vnd neidet / wie
dem dieses armen Lorenzen N. fall wohl beweiset / der so
gar von seinen Freunden verlassen / dazu verfolget wird /
das doch einer billich der Welt solt fleisch vnd blut
feind seyn / für Gott vnd den Menschen. Weil aber
Gott euch so reichlich begabet hat / das ihr sein Wort
nicht allein bekennet / sondern auch liebet / hab ichs nicht
lassen können / obgenanten Lorenzen (dem ihr skund
newlich auch wohl gethan habet) euch zu befehlen / vnd

Witteb. 9.
theil fol. 183.
b.

„ bitte / daß ihr weiter wollet / als eines armen vernei-
 „ deten Waisen Vater seyn / vnd helffen fördern / das
 „ mit er möcht auff die beine kommen. Ich halte wol/
 „ es solt Gott nicht übel gefallen / wo ihr ihm in sein ambt
 „ fallen vnd greiffen würdet / vnd euch auch eines Wais-
 „ sen Vater zu seyn vnterstündet. Ja es würde ihn lüs-
 „ sten / daß er solchen Titel euch mittheilen solt / weil
 „ ihr das gezeug dazu würdet / durch welches er ein Vater
 „ dieses Waisens würde / vnd zu solchen Titel vnd Ehre
 „ durch euch keine / damit sein ruhm in der Schrift be-
 „ stetigt vnd warhafftig erfunden würde / wie ihr das als
 „ les besser bedencken könd / denn ich schreiben mag. So
 „ bitt ich nun freundlich / weil ihr mit Worten vnd wer-
 „ cken Gott zu solcher Ehre vnd Titel / dem guten Ges-
 „ sellen zum besten wohl dienen könd / wollet der argen
 „ Welt vnd falschen freundschaft zu leid vnd verdriß/
 „ dazu dem Teuffel zu trost vnd zu wieder / ewer Christ-
 „ lich Herz beweisen / damit solch Exempel des liechts
 „ in die D. finsternis leuchte zu vieler besserung. Vnd
 „ obs die finsternis nicht wolten begreiffen / daß sie doch
 „ darüber zu schanden würden. Amen.

Darumb singet dort ein liebes Mutterherz /
 welches ihre Kindlein vor sich stehen sihet / mit weinen
 den Augen :

Ob ich gleich hinderlassebetrübte Kinderlein /
 Derr noch mich über die masse jammert im Herzen mein /
 Wil ich doch gerne sterben vnd trawen meinen Gott /
 Er wird sie wohl versorgen / retten aus aller noht.

Was thut ihr so verzagen / ihr armen Waiselein ?
 Solt euch Gott hülf versagen / er speist die Raben klein ;

Frommer Wittben vnd Waiſen / iſt er der Vater trew /
Trog dem / der ſie thut reiſen / das glaubt ohn allen ſchem.

Denn G. D. führet den hochtröſtlichen Ehrennamen / daß er iſt vnd heißet der Waiſen helffer / Psalm 10. der Waiſen Vater / Psalm 68. der Waiſen Erlöſer / Sprüch. Salomon. 23. Ein Vater über alles was Kinder heiſt im Himmel vnd auff Erden / Ephes. 3. Solchen Ehrennahmen hat er wahr gemacht an den Kindern der Propheeten / die Schuld wegen ſolten leibeigne Knechte werden: Das Delkrüglein ward geſegnet / daß ſie auch über die ſchuld gnungsam vorraht behielten / 2. Könige im 4. Cap. an dem Joas / 2. König. 9. an der Eſther / Eſth. 2. an Joſeph / an Daniel / vnd unzähllich viel andern Exempeln.

Darumb ſaget Lutherus abermahl gar tröſtlich vnd frewdig: Der / der mich geſchaffen hat / wird meines Sohns Vater ſeyn / meines Weibes Mann / ein Bürgermeiſter in meiner Gemein / ein Prediger in meiner Pfarr / vnd viel beſſer denn ich. Was? Er wirds beſſer außrichten nach meinem tode / denn bey meinem leben / ſintemal ich ihm mit meinem leben hindere / denn es ſtehet geſchrieben / Sein ſame wird gewaltig ſeyn auff Erden. So hat warlich auch das erſte Gebott vnſere Nachkommen in Gottes ſchutz geſagt / als er ſaget / Ich thue wohl in tauſend glied / denen ſo mich lieben / vnd meine Gebott halten. Dieſen Worten glaube ich / vnd ob der glaube gleich ſchwach iſt / ſo glaube ich dennoch.

Pſal. 10. v. 14

Pſal. 68. v. 6.

Sprüch. 23.

v. 11.

Ephes. 3. v. 15.

2. König. 4.

v. 7.

2. König. 11.

v. 12.

Eſth. 2. v. 3.

Luth. 9. Wittben. fol. 427. B

”

”

”

”

”

”

”

”

”

Solchen

Dedication-Schrift.

Solchen Trost hab ich in beygefügtem Leichser-
mon weiter ausgeführet. Wenn denn Sie denselbigen
zum abdruck offte begehret / hab ich auch dieses fals die
weinenden nicht ohne Trost lassen wollen. Gott ver-
siegle vnd bestetige denselben / in dessen Schus E. C.
vnd T. Ich von Hersen befohlen. Datum Wittens-
berg / d. 24. Maji Anno 1639.

E. C. auch E. T

Dienst vnd Ehrengesties-
sener

Paulus Röberus D.

Die

Handwritten marginal notes in a smaller script, likely a library or archival record, including dates and numbers.

Handwritten text at the bottom left of the page, possibly a signature or reference.

Die Gnade unsers Herrn vnd Hey-
landes Jesu Christi / die Liebe Gottes / vnd die
Gemeinschaft des Heiligen Geistes / sey / bleibe
vnd vermehre sich bey vns allen / von nu an bis
in Ewigkeit / Amen.



Bliebte vnd Außgewählte in
Christo Jesu unserm Herrn /
Es klaget unser getreuer Heyland
hin vnd wider in den Psalmen über
die grosse Todesangst / so Er habe
ausstehen müssen: Gott hilff mir /
denn das Wasser gehet mir bis
an die Seele / Ich versinke im tieffen Schlam /
da kein grund ist / Ich bin im tieffen Wasser / vnd
die flut wil mich erseuffen. Sie geben mir Gallen
zu essen / vnd Eßig zu trincken in meinem grossen
durst. Wie er auch im 55. Psalm gleiche klage füh-
ret: Mein Hertz engstet sich in meinem Leibe vnd
des Todes furcht ist auff mich gefallen. Furcht
vnd zittern ist mich ankommen / vnd graben hat
mich überfallen. Welches alles der trewe Imma-
nuel vnd Heyland vnser wegen an sich genommen / vnd
solch einen bittern Angst Kelch getruncken hat. Er ist
aber aus der angst heraus gerissen worden / Esa.
53. Wer wil seines Lebens lenge ausreden?

O des herrlichen Trostes! daß wir einen Hohen-
priester haben / der wie wir in allerley Creuz vnd Elend

Psalm 69.
v. 2. 3.

v. 22.

Psalm 55.
v. 5. 6.

Matth. 26.
v. 39. 42.

Esa. 53. v. 8.

Heb. 2. v. 18.

versucht ist / wie die Epistel an die Hebreer saget: Dar-
innen er gelitten hat / vnd versuchet ist / kan er
helffen denen / die versuchet werden. Wie sich
denn eine geängstigte Seele dessen höchlich tröstet in
dem schönen Sterbens Liede / wenn sie also seuffzet:

HERR Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott /
Der du liedest Marter / Angst vnd Spot /
Für mich am Creuz auch endlich starbst /
Vnd mir deines Vatern huld erwarbst.
Ich bitte durchs bitter Leiden dein /
Du wollest mir Sünder gnädig sein /
Wenn ich nu komm in Sterbens noth /
Vnd ringen werde mit dem Todt. &c.

Wenn wir denn also im Klagehause versamlet sein /
bey fürhabender Leichbegängnis der Erbar / Eh-
ren- u. Bieltugendsamen Frawen Elisabeth / des
Ehrenwesten vnd Vorachtbarn Herrn Heinrich
Christoph Cordes / vornehmen Bürgers vnd
Handelsmannes alhier / herzuvielgelibter Hauß-
Ehr / seligen / von solcher Todesangst des H. Er-
ren Christi zu reden / vnd wie wir vns derselben in vn-
serer Todesangst trösten vnd annehmen sollen: So
bitten wir zuvor den Vater aller Gnaden vnd Barm-
herzigkeit / daß Er vns hierzu die Gnade seines Heiligen
Geistes mildiglich verleihen wolle / damit es ihme zu
Ehren / vns aber allen zur Seligkeit gereichen möge.
Solche hohe vnd grosse Gnade von Göttlicher All-
macht zuerlangen / wollen wir vns für derselben Kind-

lichen

lichen demütigen / vnd mit einander sprechen ein an-
dächtiges

Vater vnser / &c.

TEXTUS

Ex Psalm. 25. vers. 17.

Die Angst meines Herzen ist
groß / Führe mich aus meinen
Nöhten.

EXORDIUM.

Geliebte vnd Außerwehlte im He-
ren Jesu / Es hat den inhalt des ganzen
Psalters ein Rechtgleubiger vornehmer
Theologus, Selneccerus, kürzlich vnd
Summen weise / aus dem Luthero, in fol-
gende Reimlin gebracht vnd verfasst:

Selnecceri
Psalters vor-
rede.

Ein Christ der muß sich leiden viel /
Wer leidet / ruft umb hülff ohn ziel /
Wer ruft zu Gott / gewiß hülff empfind /
Die ihn denn zur Dancksagung zwingt /
Wer Gott recht danckt / auch andere lehrt /
Die rechte Lehr zu Gott befehrt /
Vnd warnet auch für Gottes Zorn /
Das wir nicht ewig werden verlohrt /

1.

2.

3.

4.

5.

6.

In diesem Circul ein jeder Christ
Sich üben muß zu aller frist/
Wie solchs von David beschrieben ist.

Wie solchs von David beschrieben ist.
Sechserlen Punct oder Winckel des Circuls vn-
ser Christenthumb beschreibet vns also der inhalt
des Heiligen Psalterbuchs.

Der erste Punct oder Eck/ durch welch vnser Les-
ben gezogen wird/ ist (tribulatio) Creutz vnd Un-
glück. Denn do heist es: Alle die Gottselig leben
wollen in Christo Jesu/ müssen verfolgung lei-
den. Vnd durch viel Creutz vnd Trübsal müssen
wir in das Reich Gottes eingehen. Dohin
gehen alle Klag Psalmen Königes Davids/ Ach
HERR/ wie sind meiner Feinde so viel/ Psalm. 3.
DOMINE quousque? HERR/ wie lange wiltu mein
so gar vergessen/ HERR/ wie so lange? wie so lan-
ge? Psalm 13. Bisweilen klaget David vor seine Pers-
son in solchen Psalmen/ bisweilen als ein vorbild auff
Christum den HERRN/ wie im 69. Psalm nach der länge
zu lesen ist/ welche wort nicht von David/ sondern
von Christo zu verstehen sein. Denn da führet er an/
Er müsse bezahlen/ das er nicht geraubet habe/
Er trage schmach/ sein Angesicht sey voller schan-
de. Diesem Ebenbilde des Sohns Gottes müssen
wir auch ehnlich werden/ wie Paulus saget/ vnd ihm
sein Creutz willig vnd gerne nachtragen. Qui non est
Crucianus, non est Christianus:

Wer zum ewigen Leben geboren /
Den stechen alzeit Disteln vnd Dornen.

Sechs Ecken
oder Spitzen
des stätigen
ümblaufs
vnser Christ-
enthumes.

1.

Leiden.

2. Tim. 3. 5. 12.

Gesch. 14.

v. 22.

Klag Psal-
men.

Psalm 3. v. 1.

Ps. 13. v. 2. 3.

Vide Antipa-
raum. utrum q.

D. Hannii

D. Gesnerum

in Psalmos.

Psal. 69. v. 6

v. 9.

Rom. 8. v. 19

Luc. 14. v. 27.

Der ander Eck oder Punct in vnserm Christlichem Lebens Circul ist vnd heisset (oratio) Das liebe Gebett. Denn also lautet vnser Reimlin: Wer leidet / rufft vmb hülff ohn ziel. Das ist eben das rechte hülffmittel / welches David wohl wuste zu practiciren / wie er selbst mit ruhm bekennet: Wenn mir angst ist / so ruffe ich den H Erren an / vnd schreue zu meinem Gott / so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel / vnd mein geschrey kömbt für ihn zu seinen Ohren. Also im 42. vnd 43. Psalm / Was betrübestu dich meine Seele / vnd bist so vnrühig in mir? Harre auf Gott / denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angesichtes hülffe / vnd mein Gott ist. Dohin gehen alle Bett Psalmen Königes Davids / Gott hilf mir / denn das Wasser gehet mir biß an die Seele / Psal. 69. Mein Herz helt dir für dein Wort / Ihr sollet mein Antlitz suchen / darümb suche ich auch H Er dein Antlitz / Psal 27. Coimus in cœtum & congregationem, ut Deum quasi manu factâ precationibus ambiamus orantes. Hæc vis Deo grata est, saget Tertullianus. Wir kommen zu hauffe / vnd versamlen vns / als wolten wir Gott mit gewalt anfallen / vnd zur erhöhung dringen. Solcher Ernst vnd Gewaldthätigkeit ist Gott lieb vnd angenehm. Ja wir haben schon halb gewonnen / wenn wir in vnglück nicht Melancholisch werden / hände vnd füsse sincken lassen / als wolten wir vnter die erde fallen / sondern vnser Noht vnd Anliegen Gott dem H Erren in seinen schoß schütten / so wird

Betten.

Psal. 18. v. 7.

Psal. 42. v. 12

Psal. 43. v. 5.

Bett Psalmē.

Psal. 69. v. 12

Psal. 27. v. 9.

Tertull. apologet. c. 39.

Psal. 56. v. 9.

3.
Erhörung vñ
Trost erlan-
gen.

Joh. 16. v. 23.

2. Cor. 1. v. 23.

Trost Psal-
men.

Psal. 50.

v. 16.

Psal. 13.

v. 6. 7.

Psal. 130. v. 5

Psal. 27. v. 15

Bernhard.
serm. 5. in
quadrag.
fol. 115.4.
Gott danck-
sagen.

er auch alsdenn erhören/ vnd alle threnen in seinen sack fassen/ vnd zehlen.

Der dritte Punct oder Eck ist (exauditio) Die Göttliche erhörung. Wir dürffen nicht ewig zu Gott ruffen/ als schliesse er/ sondern wenn wir oftmals nur recht anfangen/ sind wir schon erhöret/ vnd ist alles Ja vnd Amen. Dohin gehen alle Trostsprüche vnd Trostpsalmen Königes Davids/ In vocame, Ruffe mich an in der zeit der Noht/ so wil ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen. Item, Ich hoffe darauf/ daß du so gnedig bist/ mein Herz fremet sich daß du so gerne hilffest/ Ich wil dem H Erren singen/ daß er so wohl an mir thut. Solche gnedige erhörung erwecket in vns einen wahren Glauben/ daß wir mit gewisser vnd kindlicher zuversicht für Gott treten vnd sagen: Ich harre des H Erren/ meine Seele harret/ vnd ich hoffe auf sein Wort. Item, Harre des H Erren / sey getrost vnd unverzagt vnd harre des H Erren. Nemo vestrum, fratres, parvi pendat orationem suam; Dico enim vobis, quia ipse ad quem oramus, non parvi pendit eam: priusquam egressa sit ore nostro, ipse scribi iubet eam in libro suo.

Der vierde Punct oder Winckel in dem Christlichen Lebenslauf ist (Confessio & gratiarum actio) daß man Gott den H Erren für die geleistete hilffse lobet vnd dancket. Wenn wir nu lange zeit geruffen/ auch endlich gnediglich erhöret sein/ so ist's billich/ vnd sind wirs allerdings schuldig/ daß wir Gott

dem

dem HERRN ein Lobopfer bringen/ vnd einen Danck-
 altar aufrichten. In solcher erwegung hat König Da-
 uid seine Lob/ vnd Danckpsalmen getichtet / Als: Lobe
 den HERRN meine Seele/ vnd was in mir ist/ sei-
 nen heiligen Namen / Lobe den HERRN meine
 Seele/ vnd vergiß nicht was er dir guts gethan
 hat/ &c. Sollen also mit Könige David das Canta-
 ce anstimmen/ vnd sagen: Das ist ein köstlich ding/
 dem HERRN dancken / vnd lobsingen deinem
 Namen/ du Höchster. Darumb weiß dieser Geists-
 reiche Harfenschläger von Gott dem HERRN nichts an-
 ders/ als ein danckbares Herzk/ auszubitten/ wenn er saget:
 Quid retribuam Domino? Wie sol ich dem HER-
 ren vergelten alle seine Wohlthat die er mir thut?
 Ich wil den Heilsamen Kelch nehmen/ vnd des
 HERRN Namen verkündigen. Nihil enim tam
 gratum Deo, ut anima grata & gratias agens: Es ist
 Gott dem HERRN nichts so lieb / als eine danckbare
 Seele / sagt der güldene Mund Chrylostomus.

Der fünfte Eck des Christlichen wandels ist nun
 (aliorum informatio,) Lehr vnd vnterricht/ das
 man auch andere in den Wegen des HERRN vnterwei-
 se. Hiervon lautet obiges Reimlein also:

Wer Gott recht danckt/ auch andre lehrt.
 Denn / wenn wir Gott dem HERRN für seine Hülff
 vnd Gnade ein Lobopfer/ die frucht vnser Lippen/ zuge-
 bracht/ so feren wir vns als denn zu andern/ vnterrichten
 vnd leren sie auch/ wie König David thut: Ich wil die
 übertreter deine Wege lehren/ daß sich die Sün-

Lob vñ danck-
 psalmen.

Psalm 103.
 v. 1. 2.

Psal. 92. v. 2.

Psalm 116.
 v. 12. 13.

Chryf. in Gen.
 26. hom. 52.
 Tom. 1. f. 106.

S.
 Andere vnt-
 terweisen.

Ebr. 13. v. 15.

Psal. 51. v. 15.

der

Lehrpsalmen.

Chrysof. hom.
de nomine A-
braham. Tom.
3. p. 242.6. Die Gott-
losen über-
weisen / vnd
straffen.Psal. 4. v. 4.
1. Sam. 22. v. 5.
Psal. 18. v. 5.Strafpsal-
men.

Psal. 109. 29

Der zu dir bekehren. Auf diesen Zweck zielen alle Vermanungen vnd Lehren Davids / das wir nemlich / wenn vns Gott unsere Sünde vergeben / aus Krankheit gnediglich errettet / oder mit andern Wohlthaten gekrönet / wir nicht das Sünden-Rädlin aufs neue anspinnen / sondern Kindern vnd Kindeskindern davon sagen / ihnen die hülffe Gottes rühmen vnd zur Gottseligkeit sie anhalten. Hoc signo internoscimus, an Christiani simus, cum non solum quæ nostra sunt, spectamus, sed & membra nostra perversa corrigimus & instruimus.

Der letzte Punct dieser Sphæren ist (im poenitentium redargutio,) Straffe vnd abmahnung der Gottlosen. Davon saget vnser Circul:

Die rechte Lehr zu Gott bekehret/
Vnd warnet auch für Gottes zorn/
Das wir nicht werden ewig verlohren/
In solchem Circul ein jeder Christ
Sich üben muß zu aller frist/
Wie solchs von David beschriben ist.

Das ist auch recht vnd billich / denn wenn ein Mensch siehet / wie ihn Gott der Herr so wunderbarlich geführet / vnd aus den Bächen Belials gerissen / So sol er billich die Gottlosen für zeitlichen vnd ewigen verderben warnen / das sie sich hüten für Sünden / damit sie nicht kommen an den Ort der finsternis. Dahin gehören die Straffpsalmen Davids / als wenn dieser Prophet vnd König anführet / wie die Gottlosen vnd Widersacher mit Schmach werden angezogen / vnd mit ihrer Schande bekleidet werden / &c. saget ihnen auch vnter

die

die augen / wo sie sich nicht werden bekehren / so habe Gott der Herr sein Schwert geweket / vnd seinen Bogen gespannet / vnd ziele. Habe auch drauf geleyet tödtliche geschosß / seine Pfeile hab er zu gerichtet zu verderben. *Molestus est enim & medicus furenti phrenetico, & pater indisciplinato filio, ille ligando, ille cadendo, sed ambo diligendo.*

Wie nu dieser Circul allen Kindern Gottes vor augen gestellet wird / Also hat ihn vnser getreuer Heyland vnd Immanuel auch durchwandert. Es hat der liebste Heyland viel leiden müssen. Es haben ihn ergrieffen leiden ohne zahl. In seiner angst hat er auch ernstlich gebetet / wie zu vnterschiedenen mahlen geschehen ist. Wenn er denn sein Gebett gen Himmel geschicket / hat er allezeit hülfte erlangt von seinem Vater / laut seiner eigenen bekennnis: Vater / ich dancke dir / daß du mich erhöret hast. Doch ich weiß / daß du mich allezeit erhörest. Nach der erhörung / hat er dem himlischen Vater herzlich gedancket / wie aus dem Lobgesang / so er vor seinem bitterm Leiden vnd Sterben / mit den Jüngern gesprochen / gnungsam zuersehen ist / *Matth. 26.* Hierüber hat er fleißig / in vnd außser der Schule / gelehret / wie ihm Nicodemus das herliche zeugnis selbest gibt / vnd er für den Hohenpriester rühmen kan. Er hat auch endlich das Strafamt gebraucht / die vnbusfertigen Sünder vnd hartnäckichten ernstlich gestraffet / Thut busse / das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Ja Er hat ein Weh nach dem andern über sie ausgeruffen.

Psal. 7. 13. 14.

August. de correct. Donat. c. 5.

Gleichmessiger Lebens-
Circul Christi.

1. Leiden.

Psal. 40. v. 13

2. Beten.

Matth. 26. 39

3. Hülfte erlangen.

Joh. 11. v. 42.

4. Danck vnd Lob sagen.

Matt. 26. 30.

5. Andere lehren.

Joh. 3. v. 2.

Joh. 18. v. 20

6. Die Gottlosen warnen.

Matth. 4. 17.

Matth. 9. 13.

Marc. 2. v. 17.

Matth. 23. v. 13. 14. 15. 16.

Von diesen allen könnten wir aus dem 25. Psalm weitläufiger handeln. Dieweil aber abgelesener Spruch zu erklären ist begehret worden / solcher denn zu anderer zeit / sonderlich aber vergangenes Jahr / zum östern ist ausgeleget / Als wollen wir diesen Text kürzlich mit dem Exempel der Seelenaugst des HERRN Christi / für seinem tode / illustriren / weil ihm der HERR / wie die Alten Väter meinen / nebenst andern / bis auf den 31. Psalm / am H. Creuz gebetet vnd gesprochen.

Von 22.
Psalm/
Mein Gott/
mein Gott/
bis Psal. 31.
v. 6. In deine
hände befehl
Ich meinen
Geist.

Wolan / von solcher Todesangst des HERRN Christi / vnd wie wir dieselbe in vnserer Todesangst gebrauchen sollen / kürzlich mit mir vnd frucht zu handeln / wolle vns nochmals Gott der Himmlische Vater die Gnadenkraft seines Heiligen Geistes / umb Christi seines Sohnes / vnser HERRN willen / verleihen. Amen.

Eξερυσία.

S Eliebte vnd Andächtige im HERRN Jesu / Wenn an den Himmelslichtern grosse Finsternisse einfallen / das

Kirchen gesang/
Gott hat das Evangelium.

Der Mond vnd Sonne ängsten sich /
Vnd ihre Gestalt sieht jammerlich ;
so pflegt man genaue achtung darauf zu geben / wie groß solche Verfinsterungen sein / wie viel punct oder fingerbreit sie sich erstrecken / was für farben sich ereignen / wie bald sich der Glantz widerfindet / wenn alles zu ende sey / vnd was für bedeutungen solche Trawerspectacul haben

mögen.

mögen. Die Sonne der Gerechtigkeit / Christus
Jesus / der Glanz der Herrlichkeit des Vaters /
wird in der Marterwochen hefftig verfinstert / welches
auch die ungewöhnliche schreckliche Sonnenfinsternis
über das ganze Land damals hat angedeutet. Lasset
vns demnach wol vnd mit fleiß solch Trawerzeichen
vnd ängstiglich Exempel beschauen.

Wir finden aber in verlesenen Worten / daß die
Beängstigung oder Finsternis der Gnaden Sonnen /
Christi Jesu / gewesen ist:

1. Eine Innerliche durchdringende Herzhliche
Angst / eine kohlschwarze verfinsternung.
2. Eine grosse Angst / dergleichen in keiner Hi-
stori zu lesen ist / eine grosse / doch heilsame
Finsternis.
3. Eine heilige / vnd mit trost gelinderte Angst;
eine Verfinsternung / aus welcher die
Sonne eluctiret, vnd ihren vorigen
Schein widerumb erlanget hat.

Mal. 4. 2.

Hebr. 1. v. 3.

Matth. 27. 45

Coangusta-
tio 2. latima.

2. maxima.

3. sanctissima
& tempera-
tissima.

I.

Anfangs / vermeldet vnser Text / daß die
Angst dem H. Ern Jesu (als dem Gegenbilde
Davids) bis ins Herz hienein gangen / vnd dasselbe
durchdrungen habe. Die Angst meines Herzen /
saget vnd klaget der liebe Heyland.

Daß nu dem also sey / vnd der H. Jesus Seelen- vnd
Herzen-angst gefühlet / erscheinet 1. aus den Göttli-

I.
Seelenangst
Christi ist
sehr bitter /
herbe vnd
schmerzlich.Welches zu
sehen 1. ex di-
vina Prophe-

ria: aus Göttlichen Weisungen vñ klagen.

Pfal. 16. v. 3.
4. N.

Pfal. 18. v. 5. 6

Pf. 22. v. 2.

Pf. 40. v. 13.

Pfal. 42. v. 8.

Pfal. 49. 16.

Pf. 55. v. 5. 6.

Pf. 69. 2. 3. 4.

chen Propheceyungen. Wir haben dessen gnugsame Zeugnis in Heiliger Schrift. Im 16. Psalm stehet klärlich: Er müsse leiden für die Heiligen so auf Erden sind / vnd für die Herrlichen. Aber Gott werde seine Seele nicht in der Helle lassen / vnd nicht zugeben / daß sein Heiliger verwese. Vnd im 18. Psalm klaget er: Es umbsingen mich des Todes Bande / vnd die Bache Belial erschreckten mich / der Hellen bande umbsingen mich / vnd des Todes Strick überwältiget mich. Solehe Hellen bands haben ihm dermassen zugesenet / daß er aufrief im 22. Psalm / Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen? Das sind ja solche worte / die wir mit Menschlichen sinnen nicht erreichen können. Abermals klaget er im 40. Psalm: Es hat mich umbgeben Leyden ohne zahl. Denn alle Fluthe rauschen daher / daß hie eine tieffe vnd da eine tieffe brausen / Alle deine Wasserwogen vnd Wellen gehen über mich / Pf. 42. vnd im 49. Psalm / Gott wird meine Seele erlösen aus der Hellen gewalt. Gleicher massen im 55. Psalm / Furcht vnd zittern ist mich ankommen / vnd grawen hat mich überfallen / Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe / vnd des Todesfurcht ist auf mich gefallen. Also im 69. Psalm / Gott hilf mir / denn das wasser gehet mir bis an die Seele / Ich versincke im tiefen schlamm / Ich bin im tiefen wasser / vnd die Fluth wil mich erseuffen / Ich habe mich müde geschrien / mein halß ist heisch / das gesicht vergethet mir.

Pfal.

Psalm 88. Meine Seele ist voll Jammers/ vnd mein Leben ist nahe bey der Welle. Ich bin gemacht gleich denen die zur Welle fahren/ Ich bin wie ein Mann/der keine hülffe hat. Item, in 116. Psalm/ Stricke des Todes hatten mich vmbfangen/ vnd angst der Wellen hatten mich getroffen. Ich kam in Jammer vnd Noth. Diese Klage wort deuten ja alle darauf / daß Er nicht solche qual vnd marter gelitten/wie etwa ein Märterer/der gestrost zum Tode gehet / dieweil er weiß / daß sein Tode verzückert ist durch den bitteren Tod des Sohnes Gottes / sondern er hat empfunden vnaussprechliche pein vnd qual / die keine blosse Creatur hette dulden vnd ertragen können. Darumb spricht er auch Esai. 43. Mir hastu Arbeit gemacht mit deinen Sünden/ vnd hast mir mühe gemacht in deinen Missethaten/ Ich/ Ich tilge deine übertretung/ umb meinen willen/ vnd gedencke deiner Sünde nicht. Da hieß es: Der Vater wolte ihn also zuschlagen mit Kranckheit / Esai. 53. Er war der verächtteste vnd vnwerdeste / voller Schmerzen vnd Kranckheit / daß man auch das Angesicht für ihm verbarg. Dieses alles ist nu in den Psalmen reichlich vorgebildet worden / wie Christus warhaftig zur zeit seines Leidens vnd Sterbens Hellenangst fühlen vnd austehen werde.

Daß dem also sey / sehen wir ferner aus dem Augenschein vnd Erfahrung selbest. Man gehe nur mit dem Herrn Christo in den garten Bethsanae / da werden wir seine Hellenangst erblicken. Erstlich

Ps. 88. v. 4. 5.

Psal. 116. v. 3.

Esa. 43. v. 25.

Es. 53. v. 10.

v. 3.

2. ex ipsa

αὐτοψία

Aus dem augenschein vnd dem werck an ihme selbst.

1. λυπεῖ-
σαι.2. ταραχ-
ται.3. ἐκδαμνεί-
σαι.4. ἀδημο-
νεύει.S. Sixt. Senens.
lib. 1. Biblioth.
c. 22. p. 30.

Gen. 49. v. 11.

fenget Er an zu zagen / zu winseln vnd zu klagen / Seine Seele / turbata est, ist betrübet bis in den Todt. Er beginnet 2. zu zittern wie ein Espin laub. 3. vnd zu zagen / also das auch ein Engel von Himmel kombt vnd ihn stercket / vnd was dergleichen für angst im Delgarten ihm begegnet / Also das er klaget / seine Seele sey betrübet bis in den Todt / Er fenget schon an mit dem Tode zu ringen / schwitzet blutigen schweiß / bittet wo es möglich / es möchte doch der Himlische Vater diesen bitteren Creutz Kelch von ihm wegnehmen. Wie leuft er hin vnd her / ruffet seine schlaffende Jünger zu unterschiedenen mahlen auf / sie sollen nicht schlaffen / sondern mit ihm fleißig beten / Denn der Geist sey zwar willig / aber das Fleisch sey schwach. Etliche habens nicht glauben wollen / das Christus blutigen Schweiß geschwitzet / wie auch / das ihm ein Engel getrüset / vnd denn / das er geweinet habe. Wie könne die Menschliche Natur / so mit der Göttlichen Personlich vereiniget / so gar verlassen sein gewesen / vnd aus grosser angst blutigen Schweiß geschwitzet haben? Were vns zugleich auch vorwerflich / von den Arrianiern / die ohne das den Herrn Christum schimpferten vñ verachteten. Aber der Text ist am hellen tagelichte / vnd sind solche wort klärlich in den Canonischen Schrifften zu befinden. Denn es musse erfüllet werden die Weissagung Jacobs / Lavabit in vino stolam suam, Er wird sein Kleid in Wein waschen / vnd seinen Mantel in Weinbeer blut. Unsere Sünden was

ren

ren blutroth, Wir wir waren voller blut schulden/
Ezech. 16. Psal. 51. Von solchen Blutrohten sünden
musste er uns reinigen vnd waschen. Dannenhero auch
der liebe Heyland antwortet / Esai. 63. da ihn die Christ-
liche Kirche fraget: Wer ist der / so von Edom
kómbt / mit röttlichen Kleidern von Bazra? Der
so geschmückt ist in seinen Kleidern / vnd einher-
tritt / in seiner grossen Kraft? Ich bins / der Ge-
rechigkeit lehret / vnd ein Meister bin zu helf-
fen. Warumb ist denn dein Gewand so. Rot-
farb / vnd dein Kleid wie eines Keltertreters?
Ich trete die Kelter allein / vnd ist niemand vnter
den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in
meinem zorn / vnd zutreten in meinem grim. Da-
her ist ihr vermögen auf meine Kleider gespritzt /
vnd ich habe alle mein Gewand besudelt.

Hieraus schöpfen wir diesen Trost / daß Copiosa
redemptio, viel erlösung bey ihm sey / Prorus copiosa,
wie Bernhardus saget / quia non gutta, sed unda sanz
guinis largitur per quinque partes corporis emana-
vit: Allerdings ist viel vergebung bey dem HErrn / die-
weil nicht nur ein Tröpflein / sondern viel Blut durch
heilige fünf stück seines Leibes herans geflossen.

So gibts auch darinne der augenschein / daß ein En-
gel kómbt / vnd tröstet den Sohn Gottes / der sonst aller
Engel Schöpfer vnd Erhalter ist / welchen die En-
gel anbeten / vnd Göttliche Ehre ihm beweisen. Denn
noch hat er sich so tief gedemütiget / daß der Schöpfer

Esa. 1. 6. 18.

Ezech. 16. 6. 6.

Psal. 51. 6. 6.

Esa. 63. 6. 1. 23

Psal. 130. 6. 7.

Bernhard.

serm. 22. in

Cant. fol. 599.

??

??

Joh. 1. 6. 3.

Col. 1. 6. 16.

Hebr. 1. 6. 10.

vom Geschöpf mit trost versehen wird. Muß demnach eine überaushefftige Angst gewesen seyn.

Wir sehen dieses endlich aus der zusammenstimmung des Christlichen Glaubens. Wie könnte es eine schlechte geringschätzige Angst sein / dieweil unsere Sünde auf Christo liegen / der sie gebüffet vnd bezahlet / als das Gottes Lamb / welches der Welt Sünde treget? Freylich ist dem also / vnd nicht anders. Es lagen ja auf Ihm alle unsere Sünde. Comprehenderunt me iniquitates meae (sc. per imputationem:) Es hat mich umgeben Leiden ohne zahl / Es haben mich meine Sünde ergriffen / daß ich nicht sehen kan. Nicht seine Sünden haben ihn gedrückt / sondern unsere Missethat / unsere übertretungen haben ihm mühe gemacht. Gott hat den / der von keiner Sünde wuste / für vns zur Sünde gemacht / Auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit / die für Gott gilt. Wie Er selbst bezeuget im Esaia: Mir hastu arbeit gemacht mit deinen Sünden / vnd hast mir mühe gemacht in deinen Missethaten. Der HERR warf alle unsere Sünde auf ihn. Was ihm dieses vor Angst gemacht / wie es ihm blutigen Schweiß abgejaget / kan keine Menschliche zunge gnugsam aussprechen / kein Menschlich hertz zur gebür erwegen.

Aus den Schrifften der heiligen Männer Gottes erscheinet / wie eine einzige oder doppelte / dreyfache Sünde / dem Menschen oft so bange machet / daß er nicht weiß / wo er bleiben sol. Wie ängstete sich doch David / als er den Ehebruch begangen? wie seuffzet /

3. ex fidei analogia, aus des glaubens ehnligkeit.

Joh. 1. v. 29.

Die grosse Seelen-angst in Christo / haben verursacht 1. unsere Sünde. Psal. 80. v. 13

2. Cor. 5. v. 21.

Isa 43. v. 25.

Ps 53. v. 6.

stöhnet vnd achzet er? wie ringet vnd windet er sich?
 Meine sünde gehen über mein Haupt / wie eine
 schwere last sinh sie mir zu schwer worden. Mei-
 ne wunden stincken vnd eitern / für meiner thor-
 heit. König Hiskias / als er aus hofffarth alle güldes
 ne gefäß den Legaten gewiesen / do bekennet er / das ihm
 von solcher Sünde seine gebeine / wie von ei-
 nem Löwen weren zerbrochen worden. Wie
 vielmehr wird Christum gedrückt haben die Last vnd
 Wust aller Menschen Sünden? Darüber Er also ge-
 klaget / im Delgarten gezittert / vnd blut geschwitzet hat.

Psal. 38. v. 5. 6

Esa. 38. v. 13.

2. Wo mi die Sünde ist / do ist der fluch des Ge-
 setzes. Denn also lautet das urtheil: Maledictus, Ver-
 flucht sey / wer nicht alle wort dieses Gesetzes er-
 füllet. Diesen fluch konten wir in Ewigkeit nicht tra-
 gen / ertragen oder abtragen. Aber Christus ist kom-
 men / vnd hat vns erlöset von dem Fluch des Ge-
 setzes / da Er ward ein Fluch für vns / vnd hat vns
 an stad des fluchs / segen vnd friede in dem heiligen Geist
 erworben. Das war der trunck vnd Kelch des fluches /
 welches wegen er so ängstiglich ruffte / Gott der himlis-
 sche Vater wolle ihn davon erlösen / Mein Vater /
 ist's möglich / so gehe dieser Kelch von mir / doch
 nicht wie ich wil / sondern wie du wilt.

2. Der Fluch
des Gesetzes.

5. Mos. 27. 26

Gal 3. v. 13.

Matth. 26. 13.

Marc. 14. 36.

Luc. 22. v. 41.

3. Ferner / wo Sünde vnd der Fluch des Gesetzes
 ist / do bleibet der Zorn Gottes nicht aussen. Solches
 Rachfeur des Himlischen Vaters hat er auch gnung-
 sam empfunden; Wie aus den sehnlichen klagen abzu-
 nehmen: In me transierunt iræ tuæ, & terrores tui

3. Gottes
Zorn.

Psal. 88.
v. 17. 18.

Ebr. 10. v. 31.

Psal. 6. v. 2.
Psal. 38. v. 2.

4. Macht vnd
Gewalt des
Teufels.

Hebr. 2. v. 14.

Luc. 4. v. 13.

conturbaverunt me: Circundederunt me sicut aqua, tota die circumdederunt me. Dein grim gehet über mich / dein schrecken drücket mich / Sie umbgeben mich täglich wie wasser / vnd umbringen mich miteinander. Das ist gewislich nicht ein Scheinzorn / simulatoria ira, oder verummimete vngnade gewesen / sondern ein warhaftiger Eiver vnd Grim wider die Sünde / welchen der liebe Sohn Gottes mit schmerzen vnd hertzleid empfunden hat. Es bedencke abermals ein jeglicher Mensch / was das für eine Last sey / Gottes Zorn auf sich laden. Gewislich kan kein grösser angst vnd peim sein / als der Zorn Gottes / wie ihrer viel wol gefühlet haben! Es ist schrecklich / in die hände des lebendigen Gottes zu fallen. Darumb wünsch ich auch die Heiligen Gottes / Er möchte sie zwar züchtigen / aber nicht in seinem zorn / nicht in seinem grim / wie David gebeten hat.

4. Wo nun Gottes Zorn ist / da ist macht vnd gewalt des Teufels / der Finsternis / ja aller hellischen Schuppen. Das ist abermals an dem HErrn Christo versucht worden. Auf daß er durch den Tod die macht nehme dem / der des Todes gewalt hatte / das ist / dem Teufel / vnd erlösete die / so durch furcht des Todes im ganzen leben Knechte sein mußten. Machte sich nicht Satan an ihn? vnd versuchte sein heil auf vnterschiedene art vnd weise? Ob er auch gleich ihn verlassen vnd von ihm weichen mußte / so geschach es doch nur eine zeitlang. Zur stunde seines leidens aber wagte er sich wider an ihn / wie Christus der

HErr

Herr selbst solches vermeldet: Es kömmt der Fürste dieser Welt / vnd hat nichts an mir. Denn Er hat endlich diesen Hellsichen Gewaltigen überwunden / ihm seinen Harnisch ausgezogen / des Teufels werck zerstört / vnd einen Triumph gemacht aus seinen Feinden.

Zum letzten / Wo Sünde verhanden ist / wo der Fluch des Gesetzes den Menschen drückt / wo der Zorn Gottes empfunden wird / wo die Gewalt der Finsternis / oder die Macht des Teufels ist; da folget solche Todesangst / daß einer nicht allein für dem zeitlichen Tode / oder trennung Leibes vnd der Seelen / sich fürchtet / sondern vielmehr für den andern Tod / vnd hellsichen Feuerfunchen erschricket / zittert vnd zaget. Es ist vnd bleibet der Todt Stipendium Peccati, ein Sündensold. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / vnd der Tod durch die Sünde / vnd ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen / die weil sie alle gesündigt haben. Darumb hat der allerliebste Heiland wollen diese Todesangst kosten / daß er geklaget / gezaget vnd gesaget: Meine Seele ist betrübet bis in den tod. Es klaget David im 88. Psalm / Meine Seele ist vol jammers / vnd mein leben ist nahe bey der Hellen. Diese Klagewort eignet Augustinus dem HErrn Christo zu / vnd disputiret, was doch für jammer die Seele des HErrn habe durchdringen können? vnd machet diesen Schluß / daß nicht Sünde / sondern vnser Menschliches Elend auf solche heilige Seele gefallen sey. [Audemusne dicere, animam Christi reple am malis, cum illa passio-

Joh. 14. v. 30.

Luc. 11. v. 22.

Col. 2. v. 15.

5. Schuld zeitlichen vnd ewigen Todes.

Rom. 6. v. 23.

Rom. 5. v. 12.

Matth. 26.

v. 38.

Psal. 88. v. 41.

Augustin. in

Psal. 87.

nis afflictio in carne valuerit, quicquid valuit? Unde & ipse suos ad tolerantiam passionis accendens, & tanquam ad respondendum exhortans eorum suum: Nolite, inquit, timere eos, qui corpus occidunt, animam autem non possunt occidere. An occidi anima à persecutoribus non potest, malis autem repleri potest? Quod si ita est, quærendum, quibus? non enim vitiis, per quæ homini dominatur iniquitas, animam illam repletam possumus dicere, sed fortè doloribus, quibus anima sua carni in eius passione compatitur &c. Cur itaq; non dicamus, non hominis peccatis, sed tamen humanis malis repletam fuisse animam Christi? De quo alius Propheta dicit, quod pro nobis doluerit. Et Evangelista: Assumpto, inquit, Petro, & duobus filiis Zebedæi, cepit contristari & mœstus esse. Et ipse Dominus de seipso: Tristis est anima mea usque ad mortem. Hæc futura prævidens Propheta, Psalmi hujus conscriptor, inducens eum loquentem: Quoniam repleta est, inquit, malis anima mea &c. Hos autem humanæ infirmitatis affectus, sicut ipsam carnem infirmitatis humanæ, ac mortem carnis humanæ, dominus Jesus non conditionis necessitate, sed miserationis voluntate suscepit &c. Pro quibus (Israelitis) si contristatum dicamus & dominum, cum ejus passio propinquaret, in quâ illi se immanissimo scelere fuerant obligaturi, non incongruè nos dicere existimo.] *Ebener massen ziehet S. Ambrosius vorigen Psalmspruch auf Chris-*

stum:

*Esa. 53. v. 4.**Matth. 26.**v. 38.*

stum: Et repleta est malis anima mea. Anima utiq; non divinitas, Meine Seele ist vol jammers: Die Seele / sagt er / nicht die Göttliche Natur. Ich bin ein Mann / der keine hülfe hat. Welches Ambrosius ferner also ausleget / Sicut homo &c. Factus est, in eo, in quo erat infernis debitus, factus est in eo in quo cum aliis æstimatus est. Ein Mann oder Mensch ist er worden / in dem / daß er der Hellen schuld auf sich geladen / auch in dem er andern ist gleich geachtet worden / &c. Aber von dem Nutz der Seelenangst vnd Herzenstraurigkeit des HErrn sol jzo bald weiter bericht erfolgen.

Ambrosius
lib. 3. de fide
c. 3. fol. 108.
Tom. 4.

II.

Dies ander ist auch die Herzensangst vnser Heylandes vnd Himlischen Davids eine rechte grosse Angst / wie der Psalm ferner meldet. Gros vnd übergros ist sie theils wegen des grossen masses solches Angst. Welches / theils auch wegen der übergrossen nutzbarkeit / so vns allen daraus entstanden ist. In der Heiligen Sprache stehet das wörtlein דילטאנטי se, Meine beängstigungen sind weit vnd breit / umb vnd umb / über mich ausgedehnet. Vnter welchen Herzkammern aber dieser vnser Seelenfreund nicht verdorben / sondern seinen Auserwehlten vnd Lieblichen / für welche Er leiden müssen / viel gesunder frölicher lust / erquickung vnd erfrischung dadurch verdienet hat. In dem vierdten Psalm Davids

II.
Christi Seelenangst ist gros wegen der wichtigkett / wie auch wege grossen nutzens.

דילטאנטי
dilatauit.

Pf. 16. v. 2. 3.

wird das Hebreische Wort auch gesetzt / vnd führet mit
 sich den Trost / hülfe vnd endschafft der Herzensangst
 Davids: In angustia dilationem fecisti mihi, Der
 du mich tröstest in Angst / hat es Lutherus recht gedol-
 meschet. Solche doppelte grösse der Angst Christi
 fassen die H. Väter fein zusammen / obs gleich etlichen
 fast frembde fürkombe / daß der Herzog vnd Fürst des
 Lebens in solche grosse Seelentraurigkeit sol gerathen
 sein. Denn also redet Augustinus: Non verè time-
 bat Dominus pati, tertià die resurrecturus, cum ar-
 deret Paulus dissolvi & esse cum Christo. Non e-
 nim fortior est miles, quàm Imperator: miles enim
 coronandus gaudet mori, & dominus coronatu-
 rus timet mortem? Sed infirmitatem nostram res-
 presentans pro suis infirmis, qui timent mori, hæc
 dixit: vox enim illorum erat. Der HErr hat nicht
 warhafftig sich gefürchtet gegen sein leiden / als welcher
 am dritten tage wolte auferstehen; sintemal je Paulus
 wünschte / lust vnd begierde hatte / abzuscheydē vnd bey
 HErrn Christo zu sein. Es kan ja der Kriegesmann
 nicht beherzter sein / als der Kriegs Herr selbst? So nun
 der Kriegesknecht sich freuet / daß er sein leben lassen sol /
 in ansehung der Kron / so er wird erlangen / wie wolte
 denn der HErr für dem Tode sich entsetzen / welcher die
 Kron vns aufsetzen wird? Aber in vnser Person / vnse-
 re Schwachheit anzeigend / die wir für dem Tode vns
 schewen / hat er solche wort geführet.

Solche gedanken etlicher Heiligen Väter sind
 auch bey Hilario vnd Hieronymo zu finden / welche

sich

Augustin. in
 Psal. 21. en. 2.

Phil. 1. 5. 23.

Hilar. can. 31.
 in Mattheü.
 Hieron. in c.
 26. Matth.

sich darein nicht wohl schieffen können / wie der Held Christus / der Löwe von Stam Juda / sich für dem Tode solle entsetzen haben? Darumb strafft sie Sixtus Senensis, vnd Claudianus Viennensis, vnd führet Sixtus einen bessern spruch ein aus dem Augustino, in Erklärung des 93. Psalmen: *Ille gaudet coronandus, & tristis est ille coronaturus? Gaudet sic Apostolus, & dicit Dominus noster; Pater si fieri potest, transeat hic calix? Wie gehet das zu? wil Augustinus fragen; Ist S. Paulus so frölich / do er sterben vnd die Kron der Gerechtigkeit erlangen sol / wie ist denn Christus traurig / der die Kron austheilet? freuet sich der Apostel gegen den Tod; wie sagt denn der HErr selbst; Vater / ist's möglich / so gehe dieser Kelch von mir? Sed tristitiam sic assumpsit, quomodo carnem. Nolite enim putare, quod hoc dicimus, non fuisse tristem Dominum &c. Quicquid ergo de illo scriptum est, fratres, factum est, verum est. Ergo tristis fuit? Prorsus tristis, sed voluntate suscipiens tristitiam, quomodo voluntate suscipiens carnem. Quomodo voluntate carnem veram, sic voluntate tristitiam veram. Er hat aber Traurigkeit an sich genommen / wie er das Fleisch selbst angenommen. Denn ihr sollet nicht dafür halten / daß wir ausgeben / der HErr sey nicht betrübet oder traurig worden / &c. Alles was von Ihm geschrieben steht / lieben Brüder / das ist in der that vnd warheit also geschehen. So ist er denn gewiß traurig gewesen? Allerdinges gewiß / aber Er hat gutwillig solche traurigkeit an sich genommen / wie er gut*

1. Mos. 49. 10
Esa. 9. v. 6.
Offenb. 5. v. 5.
Bibliothec.
lib. 6. annot.
114. § lib. 5.
an. 162.

Claud. lib. 2.
de statu ani-
mae.

August. in
Psal. 93.

vnd

vnd freywillig das Fleisch hat angeleget. Wie sein Fleisch warhafftiges Fleisch / also ist auch seine Traurigkeit warhafftige Traurigkeit.

Augustin. 23.

Hierauf aber fehlet S. Augustinus an / zu beschreiben ein stück der nutzbarkeit solcher Traurigkeit vnd Besängstigung Christi: Sic ergo tristitiam voluntate ostendit in se; ut si forte surrepserit tibi humana infirmitas, & ceperit aliud velle, quàm DEUS vult, videas pravitatem cordis tui extra regulam, figas illud ad regulam, & dirigatur in Deum cor tuum, quod in homine ceperat esse pravum. Darumb hat er willig die Traurigkeit an sich bewiesen / das; wenn bey dir vielleicht Menschliche Schwachheit einschleichen / vnd dein Wille von Gottes Willen abweichen wolte / du deines Herzen verkehrung mercken / vnd nach der gewissen Richtschnur einrichten mögest / also das; dein Herz den Willen Gottes sich bequeme / wenn es in den Menschen auszuschlagen oder abzuweichen beginnet. Bis her Augustinus.

1. Groffen
Trosthuch.

Luth. Haupt-
Postill 1. pre-
digt vom Lei-
den Christi.

Vnd wenn wir der tieffen Traurigkeit des HERRN eigentlicher nachsinnen / befinden wir / das; sie grossen vnd übergrossen nutzen bringet / darumb sie billich eine Grosse Angst mag genennet werden. GROS ist (usus expiatorius) der Gnaden vnd Trosthuch / das; durch Christi innigliche Betrübniß vns ewige freude erworben ist. Davon denn sonderlich die Tröstliche Passionpredigt des Herrn Lutheri nach der länge kan gelesen werden. Es wird die mühe niemand gereuen / wer sie oft vnd fleissig lieset vnd widerholet. Wir wol-

len

len nur ein wenig davon auftragen vnd kosten. Also sage nun der Geistreiche Lehrer: *Sihe* / also dienet dir der *Deleberg* auch zum *Trost* / daß du gewiß sein kanst / *Christus* habe deine *Sünde* auf sich geladen / vnd dafür bezahlet / denn wo solte sonst solch zagen vnd angst sein herkommen? Liegen nun deine *sünde* auf *Christo* / so sey in deinem hertzen zu frieden / sie liegen am rechten ort / da sie hin gehören. Auf dir liegen sie nicht recht / denn du vnd alle *Menschen* / ja alle *Creaturē* sind zu schwach / daß sie eine einige *sünde* könten tragen / du müstest darunter zu boden gehen. Darumb lasse sie immer auf *Christo* liegen / vnd schawe / wo er damit hinkomme. Mit ihm bringet er sie ans *Creuz* / ja er stirbet drüber / Aber am drittentage lest er sich sehen als einen *HERRN* über *Sünde* vnd *Teufel* / denn alle macht haben sie an ihm versucht / aber nichts ausgericht / &c. So fern *Lutherus*.

Dem stimmt *Bernhardus* bey / wenn er also sagt: *Tu dolores meos portas & pro me doles: tu prius transis per angustam passionis foramen, ut latum praebeas sequentibus membris ingressum. Quis nos separabit à charitate Christi? Herr Jesu / du trägest meine schmerzen / vnd ängstest dich umb meinnet wegen. Du gehest vorhin durch den Angstweg oder Engenweg deines Leidens / auff daß du einen weiten vngehinderten Eingang machest deinen Gliedmassen. Ach wer kan vns scheiden von der liebe des *HERRN* *Christi*? Vnd anderswo: *An non longè gloriosius fuit, quando quidem totum propter nos agebatur, ut**

*Bernh. serm. 1.
in capite jejuni
ii fol. 108.*

*Bernh. serm. 2.
in die S. An-
drea fol. 325.*

E

non

non modò passio corporis, sed etiam cordis affectio pro nobis faceret? & quos vivificabat mors tua, nihilominus & trepidatio robustos, & mœstia latos, & tœdium alacres, & turbatio quietos faceret, & desolatio consolatos? War es nicht ruhmswürdiger vnd herrlicher / weil das ganze Werck (der Erlösung) vns zu gut verrichtet ward / daß nicht allein seines Leibes schmerzliche Angst / sondern auch seines Herzens zuneigung für vns bezahlete? vnd welche du mit deinem Tode zum leben brachtest / nichts desto weniger durch dein zittern / starck / durch deine Traurigkeit / fröhlich / durch deine vnlust / herrschafftig / durch deine vnruhe / still vnd ruhfsam / vnd durch deine verlassung / getrost machtest.

Ambr. l. 2. de fide c. 3. Tom. 4. f. 98.

S. Thomam Aquin. in Matth 26. p. 3. q. 46. art. 6.

Also Ambrosius: *Mihi compatitur, mihi tristis est, mihi dolet. Ergo pro me & in me doluit, qui pro se nihil habuit, quod doleret. Doles igitur, Domine Jesu, non tua, sed mea vulnera; non tuam mortem, sed nostram infirmitatem, sicut ait Propheta: Quia pro nobis dolet &c. Sicut mors eius mortem abstulit, livor eius ulcera nostra curavit: ita etiam mœrorem nostram mœror eius aboleret.* Mit mir hat er mitleiden / mir zu gut ist er traurig / mir zum besten leidet er schmerzen. Darumb vor mich vnd in mir leidet er / weil er bey sich nichts befindet / welches ihm schmerzen könte. Ach liebster HErr Jesu / Nicht deine / sondern meine Wunden schmerzen dich; Nicht dein Tod / sondern meine schwachheit betrübet dich. Wie denn der Prophet sagt: Fürwar er trug unsere schmer-

gen. Wie nun sein Tod vnsern Tod vertilget / seine Wunden vnd Blutmahl vnserer Geschwür geheilet haben; also solte auch sein trauern vnd zittern / vnserer traurigkeit / vnserer verzagung aufheben vnd wegnehmen. Bisher Ambrosius. Vnd solcher art Sprüche werden sehr viel anzuziehen.

Der Schullehrer Thomas saget: Doloris autem interioris causæ fuit, primò quidem omnia peccata humani generis, pro quibus satisfaciebat pariendo, unde ea quasi sibi ascribit, dicens Psal. 21. v. 2. Longè à salute meâ verba delictorum meorum.

Das ist / Die vrsach des innerlichen Schmerzens ist gewesen / anfangs zwar / die ganze Sündenlast des Menschlichen Geschlechts / welche er abgetragen vnd bezahlet hat mit seinem leiden / wie er denn vnserer Missethat Ihm selbst gleichsam zueignet oder zuschreibet / wenn er im Psalm saget: Die wort meiner Sünde sind fern von meinem heil / (wie es nach der lateinischen Bibel lautet.)

Gros ist auch (usus dehortatorius) der Warnungsnus / das wir für Sünden / welche so eine schwere last sein / vns hüten sollen. Last vns abermahl mit des H. Lutheri worten vnsern Herzen solches einbilden: Darumb lerne nu dieses Bild wol / vnd vergisse ja des Deleberges nicht / wie vnser lieber H. Herr Christus dran getrauret vnd gezaget habe / vnd sonderlich dencke dran / wenn der böse feind / oder dein eigen fleisch vnd blut / oder die arge Welt / dich anficht / vnd du spürst / wie du so geneigt vnd willig zur sünde seyst / als denn

Thomas p. 3.
q. 46. art. 6.
Tannerus
Tom. 4. disp. 2.
q. 3. dub. 1.

Psal. 22.
Besuche des
Dittenbergers
dolmetschüg.
See Pagn. ver-
ba rugitus
mei, ut
Luth. ex Hebr.

2. Großer
Warnungs-
nus.

Luth. Hauf-
postill 1. pred.
vom leiden
Christi fol.
121.

mache deine rechnung also: Ist die Summa so mechtig/ daß sie meinen Gott vnd Herrn Jesum Christum kan auf das höchste betrüben/ so es doch nur frembde sünde war/ dazu er nichts gethan hatte/ wie vielmehr wird sie mich anfechten/ betrüben/ schrecken vnd drücken/ der ich selbst an solcher sünde/ wo ich darein willigte/ schuldig were/ Sintemahl mein hertz ohn das dahin geneiget ist/ daß ich mich der furcht vnd schreckens für dem Tod/ Gottes zorn vnd gericht nicht kan erwehren? Darumb Satan heb dich/ ich wil dir nicht folgen/ ist machest du mir die sünde sehr leicht/ als sey es ein gering ding/ Aber an meinem Herrn Christo sehe ich/ daß es die vntäglichste gröste last ist/ weil sie ihm sein unschuldig Hertz dermassen beschweret.

Bernh. serm. 3.
in Natali Do-
mini f. 61. 62.

Vnd auf solchen nutzen gehet abermal S. Berns hard/ wenn er von den threnen Christi (viel mehr aber von seinen Blut-threnen vnd Angstschweiß) also schreibet: Fratres, lacrymæ Christi mihi & ludorem parium & dolorem. Ludebam ego foris in plateâ, & in secreto regalis cubiculi super me ferebatur iudicium mortis. Audivit hoc unigenitus ejus, exiitposito diademate, sacco vestitus, aspersus cinere caput, nudus pedes, flens & ejulans, quod morte damnatus esset servulus ejus. Intueor illum subito procedentem, stupeo novitatem, causam percunctor & audio. Quid factururus sum? Adhuc enè ludam, & de ludam lacrymas ejus? Planè si insanus sum, & mentis inops, non sequar eum, nec simul cum lugenti lugebo. Ecce unde pudor! Lieben Brüder/

des Herrn Christi threnen verursachen bey mir / theils daß ich mich schäme / theils daß ich grosses leid vnd schmerzen bey mir befinde. Ich spielte auf der gassen / vnd war sicher / so ward in der geheimen Kahlstuben des grossen Himmel Königes ein urtheil des Todes über mich gefellet. Solches hat der Eingeborne Sohn des Vaters vernommen / leget die Kron ab / kömbt heraus / verhüllet mit einem sacke / bestreuet auf dem Haupt mit asche / barfüßig / heilend vnd weinend / daß sein Knecht zum Tode verdammet. Ich sehe solches / wunder mich / frage vnd erfahre die vrsach dieses neuen wesens. Was sol ich denn fürnehmen? Sol ich fortfahren in meinem Spiel vnd sicherheit? Sol ich seine threnen in wind schlagen? Ja / wenn ich thöricht vnd aberwitzig were / möcht ich ihm nicht folgen / noch weinē mit dem weinenden. Siehe / doher muß ich mich schämen / wegen meiner Sünde vnd Sicherheit. Dolor & timor unde? Woher befind ich aber schmerzen vnd furcht? Utiq; quia ex consideratione remedii, periculi mei ætismo quantitatem. Nesciebam, sanus mihi videbar, & ecce mittitur virginis filius, filius Dei altissimi, & iubetur occidi: ut vulneribus meis precioso sanguinis illius balsamo medeatur &c. Gewislich aus betrachtung der Arzney verstehe ich / in was grosser gefahr ich geschwebet. Ich wußt es nicht / vnd hielt mich für gesund / Siehe / so wird einer Jungfrawen Sohn / der zugleich ein Sohn des Höchsten ist / gesendet / vnd wird befohlen / daß er sol erwürget werden / damit meine Wunden durch den köstlichen Balsam seines Bluts

geheilet werden &c. Compatitur filius Dei & plorat, homo patitur & ridebit? Der Sohn Gottes hat mit leiden mit uns / vnd vergießet threnen / wie solt denn der Mensch lachen in seinem leiden? Doch / saget Bernhartzus ferner / schöpff ich auch heilsamen Trost hieraus. Non enim preciosissimas species frustra insumeret medicus sapiens, imò sapientia ipsa. Denn der weise Arzt / ja welcher die Weisheit selbst ist / würde nicht umbsonst so kostbare teure stück (Blut vnd threnen / furcht vnd schrecken) vergeblich haben angewendet.

3. Großer
Lehrnuß.

Heb. 2. v. 14.
15. 16. 17.

Cyrill. l. 4 in
Job. c. 1.

Gros ist endlich (ulus inforatorius) Der Lehrnuß / daß wir aus dem ängstlichen Trauren vnd Zagen des HErrn zu lernen haben / Er sey ein wahrer Mensch / vnseres Fleisches vnd Gebeines / vnd habe alle Menschliche bewegungen / doch ohne Sünde vnd mangel / angenommen. Nach dem nu die Kinder fleisch vnd blut haben / Ist ers gleicher massen theilhaftig worden / auf daß Er durch den Tod die macht nehme dem / der des Todes gewalt hatte / das ist / dem Teüfel / vnd erlösete die / so durch furcht des Todes im ganzen leben Knechre sein mußten / sagt die Epistel an die Hebreer. Verbum caro factum, schreibt Cyrillus, permittit carni suæ, ut propria patiatur, & ideo tanquam verus homo mortem in januis existentem perumescit: Das Wort / so fleisch worden ist / leset sein Fleisch leiden / was des fleisches eigenschafft mit sich bringet / vnd derenthalben empfindet er furcht / als ein warer Mensch / in dem sein Tod nahe / oder für der thür gewesen ist.

In

In der Epistel an die Römer wird auch dieser Lehrpunct fürgetragen/ daß Christus im fleisch habe die Sünde tragen / überwinden / vnd verdammen sollen. Hat auch furcht vnd schrecken in gestalt des sündlichen fleisches empfinden wollen / daß er verdammete die sünde im fleisch durch Sünde. Der H. Ambrosius hat diesen Lehrnuß ebenmessig angeführet: Neq; infirmitate corporis victus est, ut esuriret, sed esuriendo suscepti corporis fidem præstitit; ut non solum corpus, sed etiam infirmitates nostri corporis, doceret à se esse susceptas. Sicut scriptum est: Quoniam infirmitates nostras accepit, & aegritudines nostras portavit. Corporis est igitur, hoc est, nostrum est, quod esurit, nostrum est, quod fleuit, quod tristis fuit usq; ad mortem. Mit seinen hungern/wil Ambrosius sagen/ versichert er vns/ daß er einen warhafftigen Leib / wie auch die eigenschafften eines waren natürlichen Leibes an sich genommen habe / &c.

Rom. 8. v. 3.

v. 4.

Ambros. de fi-
de lib. 3. cap. 2.
f. 106. Tom. 4.

III.

Es ist/ endlich/ Christi des H. Erren Todesangst voller heiligkeit/ vnd also mit trost vnd hoffnung vermischet / daß er solcher Last keines wegcs gewichen / oder vnter dem Zorn Gottes liegeit blieben / oder verzaget sey. Unser Sprüchlein führets aus auf dieses Temperament, wenn es den H. Erren diese wort zueignet / daß er in der grossen angst des Herzen

III.
Christi Seelen- vnd Todesangst ist mit reichem Trost überwunden worden.

den

dennoch gehoffet / vnd zum Himlischen Vater geruffen:

Führe mich aus meinen Nöhten.

Wie denn Christus am Creuz zwar klaget / Gott habe ihn verlassen / daneben aber ihn dennoch Seinen Gott / Seinen Vater nennet: Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen? Vater / in deine hände befehl ich dir meinen Geist. Der Jesuit Scherer beschuldigt den Herren Lutherum einer Gotteslästerung / daß er geschrieben / Christus habe im Garten gezwweifelt / ob ihm Gott gnädig sey / hab Gott zum Teufel gemacht / auch so viel / als Gott ins Angesicht gespenet / das sey seine Tentation, sein Angst vnd blutiges schweizen gewesen / habe damaln nicht gewust den vnterscheid zwischen dem Geses vnd Evangelio / &c. Hab aus Anfechtung schier gesagt: Verfluchte ist der tag / darin ich geboren bin. Am rande citiret er Tom. 6. fol. 59. vnd die Tischreden Cap. 26. von versuchungen / vnd c. 12. Solte aber dieser Mann auch wohl mit Lutheri worten recht vnd aufrichtig sein umbgangen? Im 6. Jenischen theil / darauf er sich beziehet / lese ich folgende wort / in welchen nichts tadelhafftiges wird zu finden sein: Denn das man gegen Gott könne rühmen / vnd ohn furcht sein / da gehöret etwas höhers zu (wie gesagt ist) denn vnser lieben / vnd wircken / daselbs kan vns der Teufel diesen text gar falsch machen / wenn es kompt zu dem hohen kampf des glauben / da das Herz in der Angst vnd Disputation muß stehen / Ob ihm Gott gnädig sey / &c. durch welche er

Psal. 22. 9. 1.

Matth. 27. 47

Schererus

Tom. 1. vnd

Passion vnd

leiden Christi

fol. 119.

6. Jen. theil

fol. 59.

die frommen Herzen so zumartert/ daß sie nicht wissen/
 wo sie bleiben sollen/ vnd wol alle ihre kräfte/ Saft vnd
 Marck drüber verzeren/ wie David in vielen Psalmen
 von ihm selbs schreibet/ da so viel jämmerlichs vnd trau-
 rigs klagen ist/ von schrecken/ furcht/ vnd angst/ daß es
 zu wundern ist von solchen grossen heiligen Leuten/ vnd
 der Herr Christus selbs solch zagen hat müssen, älen im
 Garten/ daß der Blutschweiß mildiglich von ihm floss/
 vnd solche furcht vnd schrecken für vns getragen/ vnd in
 ihm selbs überwunden hat/ vnd wir allein durch vnd in
 ihm überwinden müssen. Diese wort Luche. i. lauten viel
 anders/ als was der Jesuit Scherer aus ihnen hat sanz-
 gen wollen. In den Tischreden aber ist aufgezeich-
 net/ daß Lutherus von der Traurigkeit vnd blutigem
 Schweiß des Herrn Christi im Garten dieses fürge-
 bracht: Man findet in feinen Historis gentium, daß
 ein Mensch also sehr betrübet were worden/ daß er Blut
 hette geschwizet/ darumb ist eine wunderbare Historia/
 Es kans kein Mensch verstehen/ was der blutige
 Schweiß sey/ vnd daß der Dominus Gratia & Ira,
 vita & mortis, sol also schwach seyn/ vnd so hoch betrü-
 bet werden/ daß er bey den armen Sündern solatium
 suchen muß/ vnd sagen: Ach lieber/ schlaffet nicht/wa-
 chet doch/ redt doch mit einander/ auf daß Ich höre/ daß
 Leute umb mich sind. Das heisset recht/ wie der Psalm
 saget: Minuisti eum paululum ab angelis, aber die
 Sünde der ganzen Welt drucken ihn also/ vnd treiben
 ihm den Schweiß aus. Dawider wird er gebettet has-
 ben: Domine, ne in furore tuo arguas me, nec in irâ

Tischreden
 234. b.

tuâ corripias me. Den schweren Psalm hat er herfür gezogen / vnd werden viel wort in dem langen Gebett gefallen seyn / &c. So fern Lutherus.

Was ist doch wohl in diesen Worten zu tadeln? Führen nicht eben solche Lehre auch die Heiligen Väter? Ja Scherer selbst muß die Wahrheit mit seiner eigenen Feder bekennen / wenn er also schreibet: Was sol ich sagen? Englische Zungen / geschwrigen Menschliche / können nit gnugsam aussprechen / exaggeriren vnd gros machen / was Gottes Sohn an Seel vnd Leib / vnd an allen eüsserlichen vnd innerlichen Sinnen / für unsägliche Schmerzen in seiner passion gehabt / daß Jhn Esaias nicht vergebens: Virum dolorum, ein Schmerzhaftigen Mann / genennet hat. So hat nicht vergebens die Sonn am Himmel sich verfinstert / vnd mit ihrem Schöpfer gleichsam ein Mitleiden getragen / &c. Vnd ferner bringet der Scherer diese wort herfür: Wir wollen aber diesen in tod betrübten / mit dem Tod kämpfenden / vnd Blutschwitzenden Heiland männiglich für augen stellen / &c. In seiner Person sagt der Psalmist: Cor meum conturbatum est in me, & formido mortis cecidit super me, timor & tremor venerunt super me. Mein Herz ist in mir betrübet worden / der Schrecken des Todes ist auf mich gefallen / Furcht vnd Zittern seynd über mich kommen. Diese Propheceung hat sollen vnd müssen erfüllet werden / vnd ist erfüllet worden / derwegen die Evangelisten ausdrückentlich schreiben von Christi herzlichem Betrüb- nis / von seiner Angst / furcht des Todes / Zittern vnd

Scherer vom
leiden vnd
sterben Chri-
sti fol. 105.

Psalm 53.
Matth. 27.
Marc. 15.
Luc. 23.

fol. 117.

Psal. 54.

schrecken / welches alles er doch nicht gezwungener weise / sondern freywillig an sich genommen. Wiltu wissen / was den lieben HERRN also sehr betrübet / vnd was ihm so angst vnd bange gemacht hat / daß er darüber Blut geschwizet ? Meine Sünde vnd deine Sünde haben es gethan / die Sünde des gansen Menschlichen Geschlechts / von ersten Menschen an bis auf den letzten / wie er sich denn beklagt bey dem Propheten Esaia : Præbuiti mihi laborem in iniquitatibus tuis , Du hast mir mit deinen Sünden mühe vnd arbeit gemacht / Denn er hat vnser Kranckheiten auf sich genommen / vnd vnser Schmerzen hat er selber getragen. Diese Sünd vnd Missethaten alle auf ein hauffen / seind der grosse Pressbaum vnd Pressstein gewesen / darunter die edle grosse Weintraube / Christus / dermassen gepresset / daß der allerthewriste Saft seines Rosinfarbenen Bluts / von allen orten herab miltiglich auff die Erden geflossen. Diese Sünd vnd Missethaten seynd die grosse Last vnd Bürde / darunder der HERR seuffzet / trawret / athmet / weinet / vnd blutigen Schweiß schwizet / Der HERR hat tieff zu Herzen genommen die menge vnd viele / die grösse vnd schwere / auch die schädlichkeit aller Sünden. Wir Menschen achten die Sünd vnd Laster für gering / Aber dem eingebornen Sohn Gottes war vnverborgen / wie hoch die Göttliche Majestat dadurch offendiert vnd beleidigt würde / derwegen sie ihm rechtchaffen zu Herzen giengen / vnd alle Marc vnd Bein durchschnitten. Bissher der Jesuitische Prædicant Scherer : in welchen worten die Herzensangst

NB NB

Esa. 43.

Esa. 53.

6. Fr. Suarez
in Tom. 3. q.
52. d. 43. f. 1.
ex Medina.

Maldonatum
in c. 26. Mat-
thai 6. 37.

Greg. de Val.
Tom. 4. in
Thom. disp. 2.
q. 4. punct. 2.
Sanctium in
Act. 2. 8c.

Sir. 9. 6. 23.

1. Cor. 10. 6. 14

Psal. 13. 6. 7.

Psal. 42. 6. 12.

Psal. 43. 6. 5.

Christi Jesu hell vnd dürr gestanden wird. Davon auch mehr Papistische vnd Jesuitische Scribenten könt angezogen werden.

Wie hat sich aber der Sohn Gottes in solcher Angst verhalten? Er hat

Gebetet/

Nicht allein sein wollen/

Den Trost des Engels angenommen/

Den willen des Vaters sich gehorsam-
lich vntergeben.

Thue es auch / liebes Herz / folge deinem HErrn / du angefochtene Seele. Wende dich zu deinem Gott / zu deinem Vater; Geselle dich zu frommen Leuten; Ein Kind kan dich oftmals trösten / vnd hat seine Engel bey sich; Schleus dich endlich ganz in den willen des him-
lischen Vaters / als welcher alzeit gut / heilsam vnd nüt-
bar ist. Der treue Vater im Himmel / welcher nie-
manden lesset über vermögen versuchet werden / wird
auch dir nicht mehr auflegen / als du ertragen kanst. Du
wirst dem HErrn endlich singen / daß er so wohl an dir
thut / deines angesichts hülfe vnd dein Gott ist.

Muß ich denn dran/

Auf diesem plan/

Weld/wote du wilt /

Gott ist mein schuld /

Er wird mich wohl bewahren.

Aber jeko müssen wirs beschliessen / vnd das Exempel
vnsrer seligen Mitschwester ansehen / welche alle ihre
Herzensangst auch mit andächtigem Gebett / Christli-
cher Gedult / vnd beständiger Hofnung überwunden
hat.

Lebens-

Lebenslauff vnserer Se- ligen Frawen Mit Schwe- ster.

S ist nun die Erbare / Ehren-
tugendsame Fraw Elisabeth / Herrn
Heinrich Christoph Cordes / Bür-
gers vnd Handelsmans dieses orthes
Eheliche Haußfraw / nunmehr in
Herrn Sel: ruhende / zu dieser Welt gebohren
im Jahr Christi 1595. am 1. monatstage Augu-
sti. Ihr Vater ist gewesen der Erbare vnd
Bohlbenampte Andreas Waselach / Bürger
vnd Kürschner alhier. Ihre Mutter / die Er-
bare / Tugendsame / Fraw Anna Eberhardts /
Herrn Balthasar Eberhardts / Weiland Ober-
Stadtschreibers vnd Raths Cämmerers bey
dieser Churstad Wittenberg / Fraw Schwester /
beyde Christliche vnd wohlbekante Leute / bey
dieser Stadt vnd Gemeine.

Als aber ihre Sel: Mutter Ihr frühezeit-
tig mit tode abgangen / hat sie sich eine geraume
zeit vnter frembden Leuten genieten müssen /
biß Anno 1619. den 26. Januarii. Sie durch schi-
ckung Gottes / vnd auf reife wohlgepflogene
Rathschlage ihrer Freunde / dem weiland Eh-

renvesten / Achtbarn vnd Wohlweisen Herrn Casparo Weiden / Rathscämmerern vnd Buchhändlern dieses Orts / nunmehr Seligen / Ehelichen anvertrauet worden. Mit welchem Sie auch in die 9. Jahr eine rüheliche Ehe besessen / vnd in wehrender Ehe fünf lebendige Leibesfrüchte / darvon zwart eine Tochter nach ihres Sel: Vatern abgange / zur Welt geboren worden. Von diesen fünf Kindern aber seind noch am leben zwei Töchter vnd ein Sohn / als Jungfraw Elisabeth / Balthasar / vnd Jungfraw Anna / nunmehr betrübt vnd verlassene Waisselein / welche Gott nicht verlassen / sondern reichlich versorgen wird.

Nach außgestandenem Trauer Jahre / hat die liebe Fraw wohl gesehen / daß dozumahl der annoch vorhandene Buchhandel fort zuschaffen / Ihr / in vielen betrachtungen / vnmöglich vorgefallen / Als hat Sie durch sonderbare schickung Gottes / sich ferner in den Orden der heiligen Ehe eingelassen / vnd do man geschrieben Anno 1629. den 4. monatstag Novembris mit den auch Weiland Ehrenvesten / Achtbarn vnd Wohlweisen / Herrn Johann Delwigen / des Raths vnd berühmten Buchhändlern alhier / anderweit verehlichtet : Mit ihm auch in die fünf Jahr eine geruhfame vnd gewünschte Ehe besessen / vnd in derselben zwei Töchter gezeüget / deren die erste zwart tod zur Welt kommen / die an-

dere

dere aber noch am leben ist/namens Maria/welche denn Ihrer herzlichsten Mutter das geleit zu ihrem Ruhebettlein gibt/nebenst den vorgedachten Waiselein/die denn allerseits Ihrer herzlichsten Mutter tödlichen hingang herzlich vnd schmerzlich betrauren.

Es hat aber bey diesen schweren vnd kümmerlichen Zeiten/in ansehung der grossen Krieges pressuren vnd schweren Einquartirungen/so leider überhand genommen/Ihren Wittbelichen stand/ohne einen Hauswirt/fort zuschaffen (Sintemal ja auch Wittben vnd Waisen bey diesen Zeiten nicht können verschonet werden) ferner die zeit nicht leiden wollen. Ist derentwegen/nach Erbarlicher vnd Ehelicher betraurung ihres andern Sel: Herrn/durch fernere leitung des Höhesten/hiernechst auf gepflogenen Rath ihrer Freunde vnd anverwandten/vorschiedenenen 1637. Jahre/den 20. Junii,zum dritten mahl in den Heiligen Eheorden versetzt worden/in dem Sie sich mit den anjzo anwesenden hochbetrübtten Wittiber/dem auch Ehrenvesten/Wolgeachten vnd Vornehmen/Herrn Heinrich Christoph Cordes/Bürgern vnd Handelsmannen alhier/Ehelichen eingelassen. Mit welchen Sie aber gar eine kurze/doch gewünschte vnd geruhige Ehe/nemlich 32.wochen/nach Gottes willen/geführt.

Der Gott alles trostes/tröste beyderseits

ihren

ihren lieben Ehwirth / vnd hinderlassene Wan-
selein / welche noch klein vnd vnerzogen sein / Gott
wolle sie heben vnd tragen / sorgen vnd versor-
gen / nehren vnd mehren.

Das Christenthumb vnd Erbarlichen Wan-
del vnserer Seligen Frawen Elisabeth / anlan-
gend / ist jederman solcher wohl bekand / wird ihr
auch kein Mensch anders / als alles liebes / Ehre /
freundlichkeit / vnd daß sie Nachbarlich / friedlich /
gutthätig gegen manniglich sich bezeiget / nach-
zusagen wissen. Dem Armut hat Sie von her-
zen gern gegeben / vnd reichliche hand geboten.
Wie auch zum Gehör Göttliches Worts sich
gern vnd beflissen gehalten / auch Ihre Kinder zu
aller Gottesfurcht vnd Tugenden erzogen / Kei-
ne kostungen sind hierin gespahret worden / wie
sie denn ihren herzlichsten einzigem Sohn / et-
liche Jahr her / einen eigenen Praeceptor gehalten
/ vnd hiedurch ein merckliches / wie wohl zu er-
achten / auf ihn gewendet hat.

Anreichende nun ihre Kranckheit vnd Lei-
bes schmerzen / Als Sie sich verschiene(n) Montag
acht tage / abends umb 9. vhr / mit ihrem lieben
Herrn vnd Ehwirt zu bette legen wollen / köm-
met ihr plötzlich ein vnd awen vnd widerwill an-
darben ein hartes stück der Colica mit zugeschla-
gen / dadurch Sie also abgemattet / daß ihr alle
ruhe entstanden ist / Als Sie denn aus vielen
umbstanden vermercket / Es würde Göttliche

Allmacht

Allmacht ein anders mit ihr vorhaben/ vnd Sie
 aus diesen Jammerthal wegrißten/ hat Sie bey
 wohlbedachter Vernunft vnd verstande ihr
 Haus bestellet/ Ihre herzliche Kinder zu sich er-
 fordern lassen/ vnd zu allem guten/ insonderheit
 zum gehorsamb gegen ihren Herrn Stieffvater
 vnd verordnete Vormünder vermahnet/ auch
 endlichen/ als es sich verwichnen Sonabend an-
 sehen lassen/ daß in so grosser mattigkeit vnd har-
 ter schwachheit/ ehe man es sichs vermutet/ ver-
 scheiden würde/ hat Sie/ abends nach 5. vhr/ Ih-
 ren Seelsorger vnd Beichtvatern/ M. Augu-
 stum Fleischhauern/ zu sich beruffen lassen/ mit
 welchem sie ganz andächtig gebetet/ vnd vnter
 andern schönen Sprüchen auch ihr zum Lei-
 chentext erkohren/ auß dem 25. Psalm Davids/
 abgehandelten Spruch zu erkleren: Die Angst
 meines Herzens ist groß/ &c. Darbey auch
 ihren einzigen vnd liebsten Sohn/ Magistro
 Fleischhauern anbefohlen/ zum treulichsten ihn
 anzumahnen/ daß er etwas redliches studiren
 möchte. Als aber nach überstandener mattig-
 keit sie diese nacht überlebet/ hat sie folgendes
 Sontages früe/ nach gethaner Beichte/ mit dem
 wahren Leib vnd Blut Christi/ sich speisen vnd
 träncken lassen/ welche Seelenlabfal Sie auch
 andächtig genossen/ vnd von dato an nur
 nach einen sanfften vnd seligen Ende gewünz-
 schet. Welches Ihr denn der Barmherzige Gott

auch in gnaden widerfahren lassen / in dem
 Er Sie abends ein viertheil auf 9. vhr von ihren
 außgestandenen schmerzen Väterlich aufgelö-
 set / vnd zu sich in sein ewiges Reich aufgenom-
 men hat; als Sie 42. Jahr vnd sechs monat ih-
 res alters erreicht.

Der Grundgütige allein Weise Gott / wel-
 ches hand diesen Ris gethan / vnd viel Wunden
 geschlagen / wolle nach seiner gnädigen All-
 macht / vnd allmechtigen Gnade / trösten / ver-
 binden vnd heilen / den hochbetrübtten Herren
 Wittiber / vnd alle liebe hinderlassene / für wei-
 tern betrübnis bewahren / segnen / schützen vnd
 versorgen; Dem Leichnam der selig Verstorb-
 nen eine sanffte Ruhe / vnd am herzurückenden
 Fröling des Jüngsten tages / einen frölichen
 vrsind verleyen / umb Christi Jesu / des
 Fürsten vnd Hertzogen des Lebens
 willen / Amen / Amen.



RECTOR

RECTOR

ACADEMIÆ WITTEBERGENSIS,

GREGORIUS NYMMANUS

Phil. & Medic. D. & Profefs. Publ. Fa-
cultatis Medicæ Senior, ac p. t.

DECANUS.

CIVIBUS ACADEMICIS S. D.

Udius quartus,
Spectatus ac Solertif-
simus. Vir HENRICUS
CHRISTOPHORUS
CORDES, ex primariis
mercatoribus hujus
urbis, ELISABETAM uxorem suam,
honestissimi nominis foeminam, amisit:
eò acerbior confossus vulnere, quò
conjunctius ipsam amavit hactenus
complexusq; est. Neque enim fieri pot-
est, quin sine violentiâ magnaq; convul-
sione distrahantur, quæ quam arctissimè

G 2

ante

ante cohæserant. Nata est ipsis Calendis Augusti, Anno clō Io XCV. non summo illo quidem, sed tamen honesto satis loco. Patrem habuit ANDREAM HASELACH, Civem integerrimum, & Pel- lionem : matrem ANNAM EVERHARDIAM, Prudentissimi Viri BALTHASARIS EVERHARDI Reip. Op- pidanæ Camerarii quondam, quem vo- cant, & Archigrammatei sororem. Quos amantissimos parentes cum amisisset non ita magno natu, durâ admodum a- dolescentiâ usâ est. Nec sine Numine fortassis, quod ei bene cupiebat. Nam qui ætatem primam in rebus asperis mi- nusq; secundis exercuerunt ac obdura- runt quasi, illi secundas deinde suas res paullo cautius & sapientius administrant: at qui in copia ac deliciis versati statim à teneris sunt, fregeruntq; animum hi cum in aliquas calamitates posteà atque mise-

rias

rias inciderunt, impotentissimè fermè
 gerunt se, & vel per scelera aut turpitudi-
 nes, ad pristinam, cui innutriti fuerunt,
 fortunam aspirare contendunt. Respexit
 tamen Deus tandem, cum Ornatissimus
 ac Prudentiss. Vir CASPARUS HEI-
 DE, Bibliopola & Camerarius Reip. jam
 quatuor & viginti annos natam uxorem
 duceret. Cum quo novennio integro
 summâ concordia vixit; eiq; edidit libe-
 ros quinque: de quibus filius unus, duæ-
 que filiarum superstites sunt. Maritum
 mortuum cum ex animo luxisset, altero
 anno post, hoc est, clō Ioc XXIX, denuò
 in matrimonium se dedit Prudentissimo
 Viro, JOHANNI HELVVIGIO, Sena-
 rii Ordinis & Bibliopolæ: quibus nuptiis
 rei familiari & negotiationi librariæ, (cui
 ipsa præesse non poterat, nec satis cum
 fructu administrare eam per alios) con-
 sultum quam optimè fore existimabat.

Cum bis ex eo facta mater, semel tamen mortuæ prolis, eodem oppressa fato est, ex quo superioribus annis, cum ad secunda vota transfiret, eluctata erat, extincto charissimo conjugè, repentini ac violenti morbi genere, quod tum hanc urbem infestabat. Accidit id Anno c lxx lxxc XXXIV. Paullò post tristis illa bellorum tempestas nobis incubuit: quam sine naufragio rerum suarum cum se emergere posse, destitutam præsidio & quadam tutela veluti, non ignoraret, tertio nuptum, Mense Junio proximi anni, ei se dedit, qui funus ipsi atq; exequias facere constituit postea. Fuit probatissimis moribus & singularis pietatis. Ad hoc frugalis, sobria, studiosa rei familiaris, & maritorum ac liberorum cum primis. Qui ut rectè educarentur, nec labori ulli pepercit, nec sumtui. Quos ibi pulcherrimè omnium poni ac collocari existimabat Nec opimiores

miores

miores unquam divitias parare parentes libe-
 ris, quàm bene moratos & optimis artibus in-
 stitutos animos, possunt. Porro sicut malo-
 rum ignara minimè erat; sic miseris & labo-
 rantibus non defuit temerè, si qua levare eos
 ope posset; atq; pro copia suâ libenter iis por-
 rexit manum, dataq; stipe ipsorum solata for-
 tunam est. Die XXI. Januarii itura cubitum
 gravissimis passionibus colicis ita cepit affli-
 gi, ut tota eâ nocte somnum haud ceperit.
 Postea quamquam adhibita Medicorum au-
 xilia fuerint, nihil valuerunt tamen. Quod
 cum videret, id dedit operam, ut sua suprema
 rectè ordinaret. Ac ante omnia quidem stu-
 duit, ut impetrata peccatorum venia animam
 suam verendis mysteriis expiaret. Postea
 hortata liberos est, ut eo, quo decet cultu ac
 pietate animi perpetuò venerarentur Deum;
 Vitricum, & qui regendæ ipsorum ætati præ-
 positi essent, & colerent & dicto eorum au-
 entes essent. Filium Reverendo Viro, Dn.
 M. AUGUSTO FLEISCHAUERO Archi-
 diacono Ecclesiæ, diligenter commendavit,
 quò sub auspiciis eius maximè cœptum stu-
 diorum

diorum

diorum cursum feliciter continuaret. Videbat enim & hanc ætatem erroribus esse obnoxiam; & quibus erudienda committi solet, hos sæpe nec satis rectè nec ordine suis partibus fungi. Quare necessarium esse, ut sit, qui dirigat ipsorum operas pariter, atque inspicat quoque, ut vel pudore adducti, vel metu, officium suum faciant. Superiore Dominicâ, ineunte nonâ nocturnâ, vitam posuit, cùm jam XLII. ann. Mens. VI. confecisset vivendo. Ad H. I. postea efferetur ex suis ædibus, & honestata concione funebri extra urbem humabitur. Sed pompa funebris ex ædibus GREGORII FRANCKENBERGERI procedet. Quas ornatissimæ fœminæ exequias ut frequentes velitis prosequi, etiam atque etiam vos adhortamur. PP. XXXI.

Januarii anno recuperatæ gratiæ

clō Iō c XXXIIIX.

F I N I S.

451;19

Dieser Band wurde 1997
durch Bestrahlung sterili-
siert. Verfärbungen stellen
keine Gefahr dar.

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

H. Sax. D 451, 79

SLUB DRESDEN



3 2187528

